

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Vaduz 2030

*Weitsichtig und
verantwortungsvoll
gegenüber künftigen
Generationen.*



■ ■ V A D U Z



Verantwortlich für den Inhalt: Gemeinde Vaduz, 2022

Gestaltung und Illustrationen: Büro für Gebrauchsgraphik AG, Vaduz

Texte: Gemeinde Vaduz, Ostschweizer Fachhochschule, OST

Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Papier: Rebello, 100 % Recyclingpapier



INHALT

-
- 03 Vision der Gemeinde Vaduz für eine nachhaltige Entwicklung
-
- 04 Vorwort
-
- 07 Einleitung
-
- 13 Handlungsfeld 1:
ZUKUNTSFÄHIGER RAUM
-
- 17 Handlungsfeld 2:
GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN
-
- 21 Handlungsfeld 3:
WOHLSTAND
-
- 25 Handlungsfeld 4:
**POLITISCHE INSTITUTIONEN
UND ZUSAMMENLEBEN**
-
- 29 Handlungsfeld 5:
**KOOPERATIONEN UND
PARTNERSCHAFTEN**
-
- 32 Zeithorizonte für die Umsetzung der Strategie und für die weitere Planung
-
- 34 Anhang
-

VISION DER GEMEINDE VADUZ FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Wir nehmen unsere Zukunft in die Hand, stärken unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und erhalten einen für alle wertvollen Lebensraum. Wir denken verantwortungsvoll, partnerschaftlich und integral und verstehen uns als Teil eines Zusammenspiels von globalen, regionalen und kommunalen Zusammenhängen.

Wir bauen auf den Werten unserer Vorfahren auf, fokussieren mit unserem Handeln auf eine gesunde Gesellschaft und respektieren dabei die Grenzen unserer natürlichen Ressourcen. Die Interessen und die Erhaltung der Lebensgrundlagen sowie der Handlungsfähigkeit künftiger Generationen stehen im Zentrum unseres Tuns.

VORWORT

GRUSSWORT DES GEMEINDERATES VON VADUZ

Vaduz hat eine hohe Standort- und Lebensqualität. Damit dies auch für die nächsten Generationen so bleibt, hat der Gemeinderat beschlossen, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten. Seit Oktober 2020 ist die Gemeinde Vaduz Liechtensteins erste Fair Trade Town. Zudem ist die Gemeinde Energiestadt und wurde im Herbst 2021 erstmals mit dem «European Energy Award Gold» ausgezeichnet. Das Thema Nachhaltigkeit und dessen Bedeutung für das tägliche Handeln steht schon längere Zeit im Fokus der Gemeinde. Daher haben zahlreiche Projekte bereits heute einen nachhaltigen Grundgedanken, beispielsweise das Projekt «Vadoz summt», das einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität leistet. Zu nennen sind auch «Vadoz macht fit» zur Unterstützung der Gesundheit, das Ernährungsfeld Vaduz für die Produktion von lokalen Produkten oder das «Vadozner Huus» für das

Gefühl des Miteinanders. Es ist wichtig, dass die heutige punktuelle Nachhaltigkeit in einen grösseren Zusammenhang gestellt wird, um eine nachhaltige Entwicklung aller Themen und Lebensbereiche zu ermöglichen. So nimmt die Gemeinde auch bei Themen, die auf Landesebene geregelt sind, ihren Einfluss im Rahmen ihrer Zuständigkeit wahr.

Der Gemeinderat möchte die globalen Herausforderungen strategisch angehen und hat sich der UNO-Agenda 2030 verschrieben. Die darin festgehaltenen Nachhaltigkeitsziele, zu deren Umsetzung sich Liechtenstein verpflichtet hat, geben den Rahmen vor. Es sind 17 Nachhaltigkeitsziele, die sogenannten «Sustainable Development Goals», kurz SDGs genannt, welche die Vision einer nachhaltigen Gemeinde aufzeigen und sowohl ökologische als auch soziale und wirtschaftliche Ziele umfassen. Um die SDGs auf lokaler Ebene umsetzen zu können, braucht es eine Nachhaltigkeitsstrategie für Vaduz. Sie bietet nicht zuletzt die Möglichkeit, gemeinsam mit der Bevölkerung

die zukünftige Entwicklung von Vaduz zu gestalten – nicht nur bis ins Jahr 2030, sondern weit darüber hinaus. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn folgende Prinzipien im Alltag gelebt werden:

Nachhaltige Entwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe mit unterschiedlichen Rollenaufteilungen.

Eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Vaduz braucht sowohl strategische und konkrete politische Entscheidungen, als auch Menschen, die sich für die Umsetzung engagieren. Dies sind die Akteurinnen und Akteure der lokalen Politik, der Verwaltung, der Zivilgesellschaft und der lokalen Wirtschaft.

Eine nachhaltige Entwicklung kann nur kooperativ-partizipativ umgesetzt werden.

Eine nachhaltige Entwicklung funktioniert nur dann, wenn ein kooperatives Zusammenspiel von

politischen Entscheidungen und zivilgesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Anstrengungen angestrebt wird und die Bevölkerung partizipativ eingebunden wird.

Eine klare und transparente Kommunikation ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Basis eines nachhaltigen Handelns in Vaduz ist ein ständiger lokaler Dialog über ein gemeinsames Nachhaltigkeitsverständnis und die dafür notwendigen Strukturen,

Ressourcen, Massnahmen, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zu dessen Umsetzung. Gleichzeitig braucht es eine klare Kommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie, um die Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich die Bevölkerung aktiv einbringen kann.

Eine nachhaltige Entwicklung braucht Flexibilität, um sich an zukünftige Entwicklungen anzupassen.

Wie sich die Zukunft entwickelt, ist ungewiss. Aus diesem Grund

muss die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz flexibel gestaltet sein, sodass sie an sich verändernde Umstände angepasst werden kann.

Eine nachhaltige Entwicklung braucht Vorbilder.

Die Gemeinde Vaduz gestaltet die eigene Politik und das eigene Verwaltungshandeln vorbildhaft und definiert nachhaltige Entwicklung als gemeinderats- und abteilungsverbindende Querschnittsaufgabe.



Manfred Bischof



Antje Moser



Hannelore Eller



Josef Feurle



Stephan Gstöhl



Stefanie Hasler



Petra Miescher



Daniela Ospelt



Ruth Ospelt-Niepelt



Toni Real



Priska Risch-Amann



Natascha Söldi



Philip Thöny

EINLEITUNG

ERARBEITUNG DER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE ALS PROZESS

Nachhaltige Entwicklung ist nur gemeinsam möglich. Diesem Prinzip folgt auch die Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Vaduz. Der dazu vom Gemeinderat einstimmig beschlossene, partizipative Prozess folgt dem Prinzip, dass so viel top-down wie nötig gesteuert wird, um den Prozess politisch zu lenken und die Umsetzung langfristig zu sichern. Gleichzeitig soll die Bevölkerung so viel bottom-up wie möglich einbezogen werden, um das Engagement aller zu ermöglichen und die Identifikation mit der Strategie zu sichern. Ebenfalls in die Erarbeitung miteinbezogen wurden die relevanten Mitarbeiter/innen der Gemeinde Vaduz. Der partizipative Prozess wurde vom Zentrum für Gemeinden der OST – Ostschweizer Fachhochschule – inhaltlich und organisatorisch begleitet. Verantwortlich für die inhaltliche Ausrichtung und die Umsetzung des Prozesses ist der

Lenkungsausschuss, gebildet aus Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung. Um eine breite Unterstützung des Prozesses und der daraus erfolgenden Nachhaltigkeitsstrategie sicherzustellen, wurden von Beginn an Vertreter/innen aller drei Anspruchsgruppen – Politik / Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – miteingebunden.

Im ersten Schritt wurde mit jeder dieser drei Anspruchsgruppen ein ergebnisoffener Workshop durchgeführt, mit dem Ziel, gemeinsam zu erarbeiten, was in Bezug auf nachhaltige Entwicklung heute in Vaduz bereits gut läuft und wo noch Verbesserungspotential besteht. Gemeinsam mit der anschliessend gebildeten Resonanzgruppe mit Teilnehmer/innen aus allen drei Anspruchsgruppen, wurden die Resultate ausgewertet und erste Ideen für den Aufbau der künftigen Strategie festgelegt.

Auf diesen Grundlagen wurden in einem vierten Workshop, bei dem

alle drei Anspruchsgruppen miteinander diskutierten, gemeinsame Visionen für ein enkel/innentaugliches Vaduz formuliert und Zielvorstellungen erarbeitet. Basierend auf diesen Inputs entstanden der vorliegende Grundlagenbericht und der Katalog mit Massnahmenideen, die im Verlauf aller vier Workshops gesammelt wurden. Der Grundlagenbericht stellt die Basis für die konkreten Handlungsfelder und Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Dabei haben die erarbeiteten Ziele und Massnahmenideen keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können sich bis 2030 und darüber hinaus auch weiter verändern. Der Bericht schafft weiter die Grundlagen für die Aufbauarbeit von kommunalen Strukturen, welche die langfristige Umsetzung der beschlossenen Ziele, deren laufende Überarbeitung und das Aufgleisen geeigneter Massnahmen sicherstellen sollen.

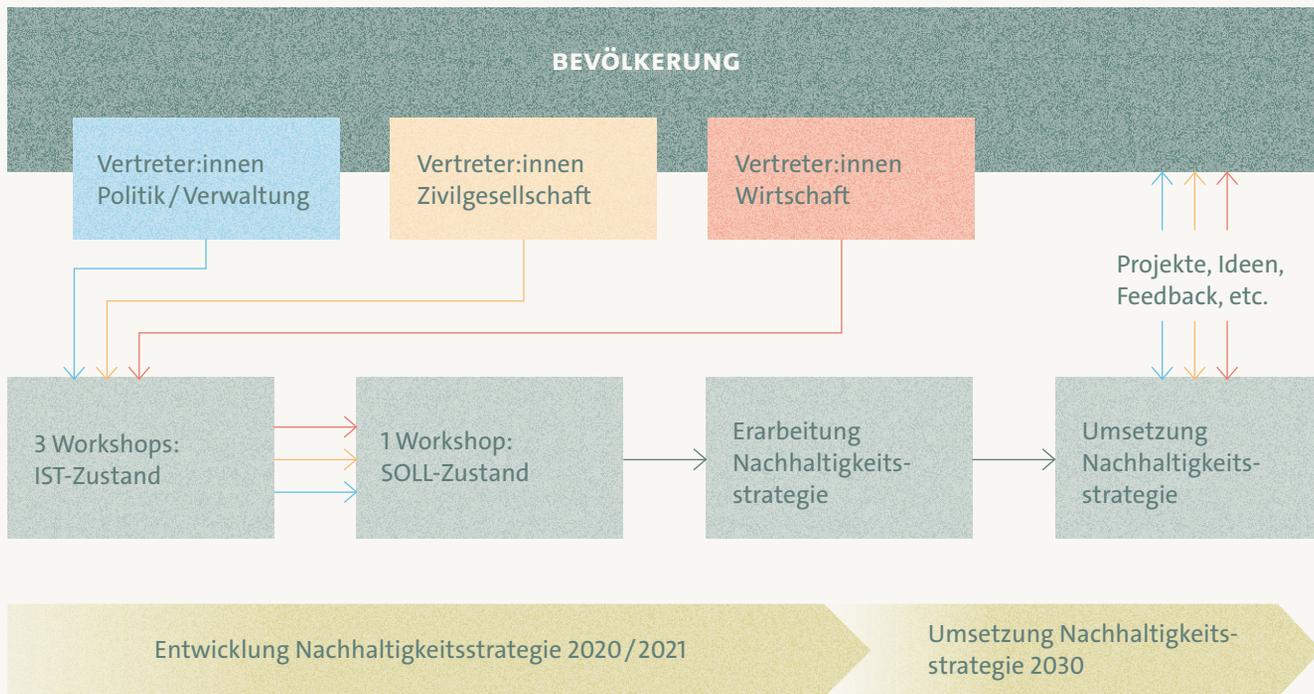


Abbildung 1: Ablauf des partizipativen Prozesses hin zur Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030»

DEFINITION NACHHALTIGKEIT UND INTERNATIONALER RAHMEN

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz basiert auf dem Nachhaltigkeitsverständnis, das 1987 von der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung im Brundtland-Bericht formuliert und bis heute weltweit verwendet wird. Nachhaltige Entwicklung wird darin wie folgt definiert:

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»

Diese Nachhaltigkeitsdefinition basiert auf der Vorstellung, dass eine intakte Natur die Grundvoraussetzung für eine stabile und gerechte Gesellschaft ist (vgl. Abbildung 2). Nachhaltigkeit fordert uns zu einer

ganzheitlichen Betrachtungsweise auf, wenn es darum geht, unsere materiellen und immateriellen Bedürfnisse so zu befriedigen, sodass auch unsere Enkel/innen über die Handlungsspielräume verfügen, die für die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse sorgen.

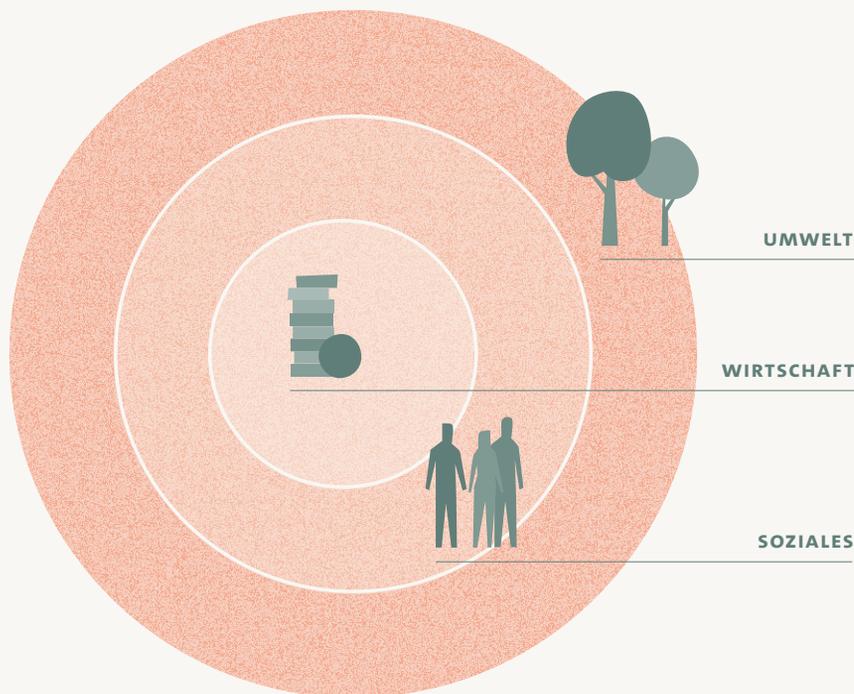


Abbildung 2: **Drei Sphären einer nachhaltigen Entwicklung**

(Quelle: OZG Zentrum für Gemeinden der OST – Ostschweizer Fachhochschule)

Basierend auf ebendiesem Nachhaltigkeitsverständnis verabschiedeten die 193 Mitgliedsländer der UNO im September 2015 die Agenda 2030 und die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Die 17 Ziele bilden den gemeinsamen, internationalen, politischen Handlungsrahmen. Die Ziele haben universelle Gültigkeit und alle Nationen sind aufgefordert, einen eigenen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten und die Ziele national – und auch auf der lokalen Ebene – umzusetzen.



Abbildung 3: Die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) (Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA)

Auch Liechtenstein hat sich zur Umsetzung der SDGs verpflichtet und die 17 Ziele als strategische Leitlinie für die Regierungstätigkeiten definiert. Dabei sind auch die Gemeinden gefordert, lokale Antworten auf globale Herausforderungen zu liefern.



Abbildung 4: Fünf Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung in Vaduz

FÜNF HANDLUNGSFELDER FÜR DEN WEG IN EINE ENKEL/INNENTAUGLICHE ZUKUNFT

Den Rahmen für die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz bilden die sogenannten 5P der Agenda 2030 – Planet, People, Prosperity, Peace and Partnership.

Übersetzt für den Vaduzer Kontext werden sie ...

- «Zukunftsfähiger Raum» (Planet),
 - «Gesundheit und Wohlbefinden» (People),
 - «Wohlstand» (Prosperity),
 - «Politische Institutionen und Zusammenleben» (Peace) sowie
 - «Kooperationen und Partnerschaften» (Partnership)
- ... genannt.

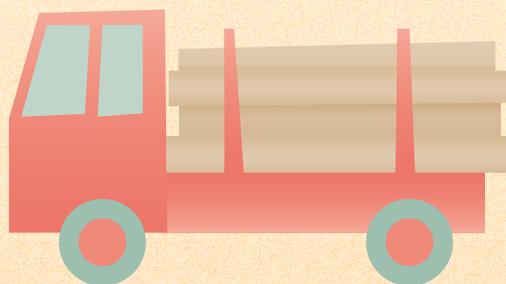
Diesen fünf Handlungsfeldern können alle SDGs zugeordnet werden, wodurch weiterhin ein klarer Bezug zur Agenda 2030 besteht, was in den folgenden Kapiteln mit den SDG-Symbolen dargestellt wird. So sind die fünf Handlungsfelder trotz ihrer Einfachheit konkret genug, um eine sinnvolle Strukturierung der Nachhaltigkeitsstrategie zu ermöglichen und eine ganzheitliche Betrachtungsweise sicherzustellen.



Handlungsfeld

1

ZUKUNFTSFÄHIGER RAUM





GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD

Wir schreiben das Jahr 2030.

Die Bevölkerung in Vaduz ist sich der Begrenztheit der natürlichen Ressourcen sowie Lebensräume bewusst und pflegt einen verantwortungsvollen sowie sorgsamem Umgang damit. Die Raumplanung berücksichtigt Grünflächen und die Auswirkungen auf natürliche Lebensräume sowie die Artenvielfalt. Die Grünflächen dienen als Begegnungsorte und tragen zur Wertschätzung der natürlichen Umwelt bei. Dank der erhöhten Sensibilität der Menschen für das Thema, sind Ressourcenverbrauch und Abfallmenge stark reduziert und die Wiederverwertungsquote konnte erhöht werden. Umweltfreundliche Materialien werden für das nachhaltige Bauwesen genutzt.

STRATEGISCHE ZIELENTWÜRFE

Ressourcenmanagement

- Die Gemeinde Vaduz unterstützt aktiv Recyclingmassnahmen sowie Aktivitäten zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs generell und spezifisch von Abfall.

Nachhaltiges Bauen

- Die Gemeinde Vaduz fördert nachhaltiges Bauen.
- Die Gemeinde Vaduz geht bei eigenen Bauten als Vorbild voran, indem nachhaltige und innovative Lösungen und neue Techniken genutzt und eigene Erfahrungen weitergegeben werden.

Siedlungsentwicklung / Raumplanung

- Über die lokale Raumplanung werden Umwelt, natürliche Ressourcen und Lebensräume erhalten und so der Boden massvoll genutzt. Nutzungskonzepte berücksichtigen mögliche Zielkonflikte mit Naherholung, Natur und Landwirtschafts- sowie Waldwirtschaftsräumen.
- Die Gemeinde Vaduz stellt Begegnungsräume für die Bevölkerung zur Verfügung.

Öffentliches Beschaffungswesen

- Die Gemeinde ist hinsichtlich der Beschaffung Vorbild und berücksichtigt soziale, ökologische und wirtschaftliche Kriterien ausgewogen.

- Die Nutzung von alternativen, nachhaltigen Materialien wird von der Gemeinde gefördert und bei der öffentlichen Beschaffung berücksichtigt.

Wasser und Abwasser

- Es werden Ressourcen für den Unterhalt, Betrieb und Ausbau (Sicherstellung) der Versorgung mit Wasser und für die Entsorgung des Abwassers zur Verfügung gestellt.



Handlungsfeld

2

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN





GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD

Wir schreiben das Jahr 2030.

In Vaduz können alle ein gesundes und erfüllendes Leben führen. Nachhaltige Entwicklung ist ein fester Bestandteil des Schulstoffes in allen Schulstufen und auch für die Bevölkerung gibt es dazu ein breites Bildungsangebot. In Vaduz wird Zusammenhalt, Toleranz und Solidarität innerhalb der Bevölkerung gelebt und Integration gelingt. Ein vielfältiges kulturelles Angebot belebt Vaduz und trägt zum Wohlergehen der Bevölkerung bei. Durch eine höhere körperliche Bewegung im Alltag und das hochwertige Gesundheitssystem, welches den Menschen in den Mittelpunkt stellt, geht es allen gut.

STRATEGISCHE ZIELENTWÜRFE

Soziales / Integration

- Die Gemeinde Vaduz achtet darauf, dass alle Einwohner/innen in Würde und nach dem Prinzip «niemanden zurückzulassen» leben können.
- Der Zusammenhalt zwischen den Generationen wird durch Projekte und Angebote gestärkt.
- Neue und bezahlbare Wohnformen in Vaduz werden gefördert.
- Integration und Chancengleichheit werden gefördert.
- Die Gemeinde Vaduz fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Bildung

- Die Sensibilisierung und das Wissen um eine nachhaltige Entwicklung werden in allen Schulstufen, aber auch für die Öffentlichkeit, durch geeignete Angebote und Projekte gefördert.

Gesundheitsförderung und Prävention

- Die Gemeinde Vaduz unterstützt Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen für die ganze Bevölkerung.

Kultur

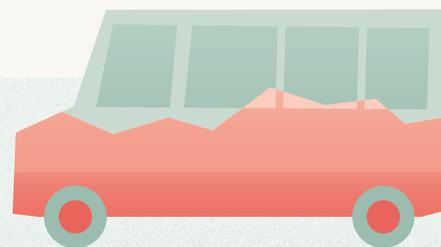
- Ein vielfältiges kulturelles Angebot für alle Generationen ist gewährleistet.



Handlungsfeld

3

WOHLSTAND





GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD

Wir schreiben das Jahr 2030.

Die Grundlagen für den Wohlstand in Vaduz wurden auf eine nachhaltige Art sichergestellt. Die Energieversorgung von Vaduz besteht grösstenteils aus erneuerbaren Energien, fossile Energieträger werden laufend ersetzt. Der Grossteil des Verkehrs besteht aus Fussgänger/innen, Velofahrer/innen und Nutzer/innen. Dies trägt zur Attraktivität des Dorfkerns bei. In Vaduz gibt es eine Vielzahl lokaler Geschäfte, die einen nachhaltigen Einkauf im Dorf möglich und Vaduz zu einem attraktiven, regionalen Zentrum machen, das Personen aus der Region anzieht. Durch die gesteigerte Attraktivität des Zentrums ist Vaduz Touristendestination Nummer 1 in Liechtenstein und der Region.

STRATEGISCHE ZIELENTWÜRFE

Energie

- Die Ziele der 2000 Watt-Gesellschaft werden erreicht und die langfristig dafür notwendigen Strukturen sind etabliert.
- Die Gemeinde strebt eine hohe Versorgungssicherheit an.

Mobilität

- Der Anteil des ÖPNVs (Öffentlicher Personennahverkehr) und des Langsamverkehrs am gesamten Mobilitätsmix innerhalb von Vaduz wird gefördert und die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr (Lärm, Schadstoffemissionen und CO₂-Emissionen) reduziert.

Wirtschaft und Wohlstand

- Die Prinzipien und Werte der Gemeinwohlökonomie und der Suffizienz (Stichwort «nachhaltiger Konsum») dienen als Orientierung für das wirtschaftliche Handeln in Vaduz und als Kriterien für die Förderung von Unternehmen durch die Gemeinde.

- Ansiedlung und Erhalt von Dorfläden und Geschäften werden gefördert.
- Vaduz ist als attraktive Destination für nachhaltigen Tourismus bekannt.
- Die Gemeinde verfolgt nachhaltige Anlagestrategien für alle ihre Finanzanlagen.

Innovation

- Die Gemeinde fördert innovative und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmen und Start-Ups.





Handlungsfeld

4

POLITISCHE INSTITUTIONEN UND ZUSAMMENLEBEN



GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD

Wir schreiben das Jahr 2030.

Die 2021 definierten Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie sind erreicht und die nachhaltige Entwicklung fest und langfristig in allen Institutionen und der Bevölkerung verankert. Das Vereinsleben in Vaduz ist aktiv, diverse Anlässe bringen die Bevölkerung zusammen. Die Quartiere und das Dorfzentrum sind belebt und dienen als Begegnungsorte für die Anwohner/innen. Die Solidarität in der Bevölkerung ist hoch. Die offene Gesellschaft ermöglicht den partizipativen Einbezug aller für die Weiterentwicklung der Gemeinde.

STRATEGISCHE ZIELENTWÜRFE

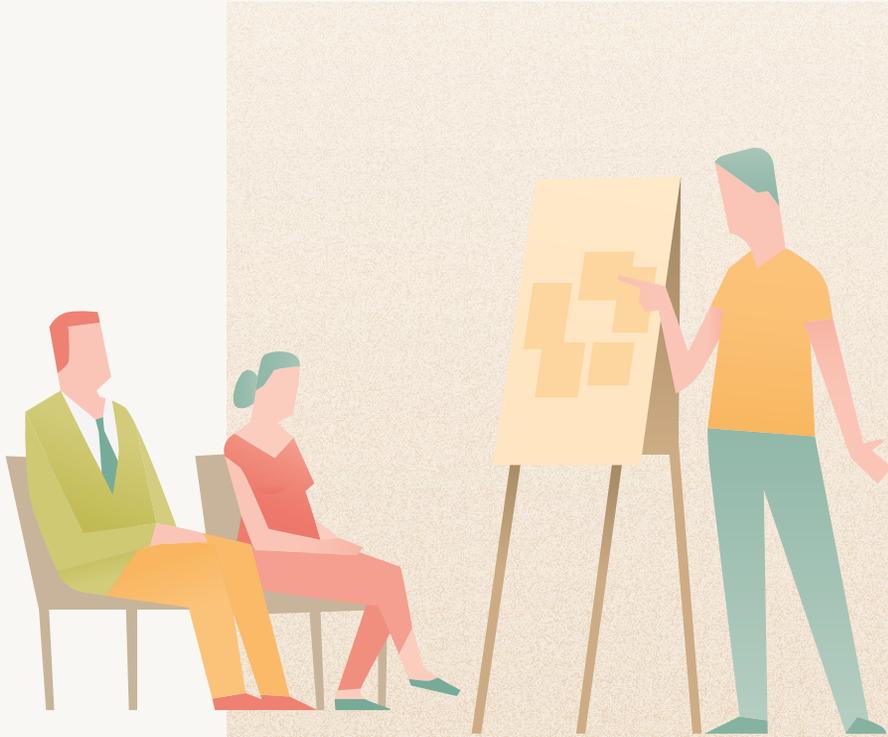
Nachhaltigkeit in der Politik und Verwaltung

- Die Nachhaltigkeitsstrategie ist der gesamten Bevölkerung bekannt und wird von ihr mitgetragen sowie weiterentwickelt.
- Die Gemeinde geht als Vorbild in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie für die Bevölkerung und Wirtschaft voran.
- Die Gemeinde stellt personelle und finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sicherzustellen. Dazu wird ein zuständiges Gremium für die Umsetzung eingesetzt.

- Aufgaben in der Gemeinde werden, wenn immer möglich, vernetzt gelöst, ressortverbindende Lösungen sind abgrenzenden, sektoralen vorzuziehen.
- Gemeinderatsbeschlüsse werden unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Entwicklung gefällt. Dafür werden allfällig aufkommende Zielkonflikte im Vorfeld durch den Antragsstellenden dargestellt, diskutiert und begründet.
- Eine ausgewogene Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten wird im Verwaltungshandeln sichergestellt.

Zusammenleben fördern

- Die Gemeinde setzt sich aktiv dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für die Förderung von sozialem Engagement und ehrenamtlichen Tätigkeiten verbessert werden.



Handlungsfeld

5

KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN





GEMEINSAMES ZUKUNFTSBILD

Wir schreiben das Jahr 2030.

Die Einwohner/innen von Vaduz haben erkannt, dass eine nachhaltige Gesellschaft nur im Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik erreicht werden kann. Dialoggefässe und Austauschnetzwerke, in denen sich alle interessierten Personen aktiv einbringen können, sind aufgebaut. Durch die klare Kommunikation sind sich alle Teile der Bevölkerung ihrer Verantwortung bewusst und tragen dazu bei, dass Vaduz die nachhaltigste Gemeinde in der Region ist. Hierdurch dient Vaduz als Vorbild für umliegende Gemeinden und wird durch überregionale Kooperationen zur Drehscheibe für Nachhaltigkeit in der Region.

STRATEGISCHE ZIELENTWÜRFE

Kommunikation

- Die Nachhaltigkeitsstrategie schafft eine gemeinsame Vision und zeigt die Möglichkeiten auf, wie sich alle Akteurinnen und Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft einbringen können.

Lokale, regionale, nationale und internationale Kooperation

- Das Miteinander und der Austausch zwischen den Gemeinden und dem Land zur Umsetzung der Agenda 2030 wird gestärkt und harmonisiert.

- Die Gemeinde Vaduz setzt sich auf nationaler Ebene für eine nachhaltige Entwicklung ein und bietet dem Land, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft partnerschaftliche Unterstützung in der Umsetzung derjenigen Politikbereiche an, in denen die Umsetzungskompetenzen nicht direkt auf kommunaler Ebene liegen.

- Die Gemeinde Vaduz nimmt eine Vorbildfunktion im Bereich Nachhaltigkeit ein und ermöglicht es anderen Gemeinden, durch Austauschnetzwerke von ihr zu lernen.
- Zur Erreichung der Ziele werden Kooperationen mit verschiedenen Institutionen im In- und Ausland eingegangen.

ZEITHORIZONTE FÜR DIE UMSETZUNG DER STRATEGIE UND FÜR DIE WEITERE PLANUNG

	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Ab 2030
PHASE		UMSETZUNGS PHASE 1			UMSETZUNGS PHASE 2			UMSETZUNGS PHASE 3			VERSTETIGUNG
Partizipative Überprüfung respektive Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie	■	→ ■			■	→ ■			→		
Priorisierung von Zielen für nächste Umsetzungsphase	■			■			■			■	
Erarbeitung Massnahmenplan für Folgejahr	■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■	→ ■
Monitoring Massnahmenpläne		1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3	4.1–4.X
Monitoring Massnahmenpläne		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Abbildung 5: Zeithorizonte für die weiteren Schritte der Umsetzung

**EMPFEHLUNG FÜR
DIE UMSETZUNGSPHASE 1:
MASSNAHMEN IN DEN
HANDLUNGSFELDERN 4
UND 5**

- **Identifikation des Verwaltungspersonals mit der Nachhaltigkeitsstrategie:** Verständnis dafür schaffen, wie jede/r mit der eigenen Arbeit zur Umsetzung der Strategie beiträgt.
- **Nachhaltiges Entscheiden im Gemeinderat:** Ergänzung der Gemeinderatsanträge um eine «Nachhaltigkeitsbeurteilung» als Grundlage für die Beschlussfindung.
- **Überprüfung der bestehenden rechtlichen Grundlagen und Reglemente auf Nachhaltigkeitswidersprüche:** Prüfen der rechtlichen Grundlagen und Reglemente im Wirkungsbereich der Gemeinde auf Konformität mit der Nachhaltigkeitsstrategie, sowie gegebenenfalls Überarbeitung.
- **Stärkung des Themas Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeitskommunikation der Gemeinde Vaduz:** Bezugnahme auf die Nachhaltigkeitsstrategie in öffentlichen Mitteilungen der Gemeinde.
- **Verankerung der Nachhaltigkeitskommission in der Bevölkerung:** Aufbau von Strukturen zur Beteiligung der Bevölkerung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- **Aufbau Monitoring:** Festlegen von überprüfbaren Indikatoren zum Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

ANHANG

SDG ÜBERSETZT FÜR DAS HANDELN AUF LOKALER EBENE



SDG 1 Soziale Grundversorgung

Gemeinden können das SDG 1 fördern, indem sie die kommunalen oder regionalen Sozialdienstangebote auf die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung zuschneiden oder die nachhaltige finanzielle Unterstützung der Sozialhilfe und notwendiger Ergänzungsleistungen sichern.



SDG 2 Ernährung

Gemeinden können einen Beitrag zur gesunden und ausgewogenen Ernährung ihrer Bevölkerung leisten, indem sie etwa die Menüangebote in Tagesstrukturen für Kinder, in der schuleigenen Kantine oder in den Alters- und Pflegezentren entsprechend fördern. Regionale und saisonale Küchen fördert zudem die regionale ökonomische Entwicklung.



SDG 3 Gesundheit und gemeinsames Wohlergehen

Das Ziel des SDGs 3 ist es, ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters zu gewährleisten und ihr Wohlergehen zu fördern. Gesundheit und Wohlergehen umfassen einerseits das lokale Gesundheitssystem, aber auch räumliche und soziale Möglichkeiten zur (Nah-)Erholung und für Aufbau und Pflege von sozialen Kontakten.



SDG 4 Bildung und Kultur

Bildung und Kultur sind zentral für die nachhaltige Entwicklung von Gemeinden. Es gilt, ein hochwertiges Angebot an relevanten Schul- und Entwicklungsangeboten für Kinder und Jugendliche, aber auch in der Erwachsenenbildung anzubieten. Gleichzeitig fördern kulturelle Angebote die geistige Fitness aller Generationen.



SDG 5
Geschlechtergleichheit

Das SDG 5 hat die spezifische Gleichberechtigung der Geschlechter zum Ziel. Gemeinden können dies umsetzen, indem sie als Arbeitgeberinnen diesbezüglich die Beschäftigungsquoten zwischen Männern und Frauen für alle Funktionen anzugleichen versuchen oder sich der Bekämpfung allenfalls noch bestehenden Lohnunterschieden widmen.



SDG 6
Wasser und Abwasser

Eine langfristig geplante und finanzierte sowie kurz- und mittelfristig in Schuss gehaltene Infrastruktur einerseits für die Wasserversorgung und andererseits die Abwasserentsorgung ist eine wichtige Grundvoraussetzung einer nachhaltigen Entwicklung und Fokus des SDGs 6. Ein frühzeitig koordiniertes Vorgehen bei Planung und Bau grosser Infrastrukturbauten (Tief- und Hochbau) schont die finanziellen Mittel.



SDG 7
Bezahlbare und saubere Energie

Ziel des SDGs 7 ist es, auf Gemeindeebene eine Energiepolitik zu verfolgen, die einerseits möglichst sauberen und nachhaltig produzierten Strom fördert und andererseits für alle Einwohnerinnen und Einwohner bezahlbar sein soll. Dies kann über Anreizsysteme beim Stromkauf für einzelne Haushalte geschehen, über einfache Bewilligungen oder Subventionen zum individuellen Bau von Solaranlagen respektive mit Einspeisevergütung oder via Förderung von Eigenverbrauchsgemeinschaften erreicht werden.

ANHANG

SDG ÜBERSETZT FÜR DAS HANDELN AUF LOKALER EBENE



SDG 8 Arbeit und Wirtschaft

Ziel des SDGs 8 ist es, auf kommunaler Ebene die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften zu schaffen. Dies bedeutet, dass einerseits die Steuerlast für die Unternehmen in einem guten Verhältnis zum Standort stehen muss und andererseits, dass die notwendige Infrastruktur vorhanden sein muss (Gewerbeland, schnelle Internetverbindungen, usw., vgl. SDG 9) – dies auch zur langfristigen Steigerung der Produktivität. Eine ausgewogene Zahl an sicheren Arbeitsplätzen vor Ort bedeutet auch, dass einerseits die wirtschaftliche Lebensgrundlage der Bevölkerung gesichert ist und andererseits Mobilitätsbewegungen eingeschränkt werden können.



SDG 9 Innovation, Infrastruktur und Standortförderung

Beim SDG 9 steht die kommunale Anbindung an die Region, die Infrastruktursituation der Gemeinde (schnelles Internet, aber auch divers nutzbare Räumlichkeiten) und die proaktive Standortförderung und die Kommunikation darüber im Zentrum. SDG 9 kann und soll nicht nur mit kommunalen Eigenleistungen erreicht werden, sondern auch in Kooperationen mit Nachbargemeinden und der Region.



SDG 10 Gleichheit, Generationen und Integration

Das Ziel 10 fokussiert auf die Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Inklusion aller Menschen – unabhängig von deren Religion, Ethnie, aber auch deren Alter. Damit einher gehen kommunale Programme und Reglemente zur Erreichung resp. Gewährung der Chancengleichheit, zur Integrationsförderung sowie die Förderung generationenverbindender Projekte.



SDG 11 **Raumentwicklung und Verkehr**

Beim SDG 11 steht im Mittelpunkt, Städte, Gemeinde und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten. Konkret beinhaltet dies etwa die Sicherstellung eines Zugangs zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und entsprechender Grundversorgung. Die Gewährleistung eines Zugangs zu nachhaltigen Verkehrssystemen und die Verbesserung der Sicherheit im Strassenverkehr sind dazu ebenfalls relevant.



SDG 12 **Konsum, Produktion und Beschaffungswesen**

Das SDG 12 fokussiert auf lokale und regionale Produktionsketten sowie auf das Beschaffungswesen einer Gemeinde oder einer Stadt. Gemeinden und Städte können dieses Ziel fördern, indem sie etwa ihre Beschaffungspolitik konsequent auf Kriterien der Nachhaltigkeit ausrichten. Dies kann im Kleinen passieren (z.B. Kauf von nachhaltig und fair produziertem Kaffee für die Gemeindemitarbeitenden) oder integral gedacht werden (mit generellen Klauseln im Beschaffungsreglement oder über das Label Fair Trade Town).



SDG 13 **Klimawandel**

Relevante Handlungsfelder des SDGs 13 für die lokale Ebene sind unter anderem die Stärkung der Widerstandskraft und der Anpassungsfähigkeit einer Gemeinde gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen, der Einbezug von Klimaschutzmassnahmen in lokale Politikprogramme, Strategien und Massnahmen (z. B. bauliche Anpassungen) sowie die Verbesserung der Kommunikation sowie der Kapazitäten im Bereich des Klimaschutzes.

ANHANG

SDG ÜBERSETZT FÜR DAS HANDELN AUF LOKALER EBENE



SDG 14 Gewässerschutz

Beim SDG 14 geht es darum, Gewässer und deren Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Konkret beinhaltet dies etwa die Verhütung und Verringerung aller Arten der Gewässerverschmutzung sowie die Verbesserung des nachhaltigen Umgangs mit den Gewässerressourcen.



SDG 15 Natur- und Landschaftsschutz

SDG 15 hat zum Ziel, Landökosysteme zu schützen, wiederherzustellen und ihre nachhaltige Nutzung zu fördern. Weiter sollen Wälder nachhaltig bewirtschaftet sowie die Bodenverschlechterung und der Biodiversitätsverlust gestoppt und umgekehrt werden. Konkrete Schritte sind etwa die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder in Gemeindebesitz, die Erhöhung der Wiederaufforstung, die Neutralisierung der Landverödung, die Verbesserung natürlicher Lebensräume sowie die Erhaltung und Förderung von Grünräumen und der biologischen Vielfalt.



SDG 16 Starke politische und gesellschaftliche Institutionen

Das SDG 16 stellt die kommunalen politischen und zivilgesellschaftlichen Institutionen ins Zentrum. Förderung der Institutionen etwa via Generationendialog kann Nachwuchsprobleme in den politischen Behörden und in den Vereinen vorbeugen, aber auch den Austausch zwischen Generationen und die Abstimmung bereits vorhandener, aber separat geführter Institutionen effektiv fördern.



SDG 17
Kokreation:
Partnerschaften und
Kooperationen

Eine nachhaltigere Gesellschaft kann weder durch den (lokalen) Staat, die (lokale) Wirtschaft oder die (lokale) Zivilgesellschaft alleine erwirkt werden, sondern nur im Zusammenspiel dieser Akteure durch Bildung wirksamer und dauerhafter Partnerschaften. Das Ziel des SDGs 17 ist es demnach, in Partnerschaften auf der lokalen, der regionalen sowie der nationalen und globalen Ebene eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Konkret können Gemeinden etwa strategisch und operativ die Politikkohärenz zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung verbessern, regionale Austauschnetzwerke fördern oder kommunale Dialoggefässe im Dreieck Staat – Wirtschaft – Zivilgesellschaft etablieren und weiterentwickeln – analog und digital. International können eine Städtepartnerschaft mit einer Gemeinde aus einem Entwicklungsland angestrebt und gemeinsame Lernprozesse angekurbelt werden.

*«Wir wollen nachhaltig sein –
ganz konkret und gemeinsam.»*

Bürgermeister Manfred Bischof

